

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 75

1995

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

non ha valore per i governanti tedeschi, ... i trattati non sono da essi osservati“ (S. 800).  
J. P.

I Documenti Diplomatici Italiani, a cura del Ministero degli Affari Esteri, Commissione per al Pubblicazione dei Documenti Diplomatici, ottava serie: 1935–1939, vol. IV (10 maggio–31 agosto 1936), Roma (Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato, Libreria dello Stato). 1993, LXXI, 991 S., Lit. 145.000. – Der Band behandelt die Nachgeschichte des Abessinienkonfliktes und den Beginn des Spanischen Bürgerkrieges. In den vier Monaten zwischen Mai und August 1936 vollzieht sich ein rascher Szenenwandel in Europa. Der Völkerbund geht aus der Machtprobe mit dem „Aggressor“ Italien massiv geschwächt hervor, das System der „Kollektiven Sicherheit“ hat sich als eine Utopie erwiesen, die Wiedergewinnung der Souveränität über die deutsche Westgrenze unterminiert das französische Bündnissystem und öffnet den Südosten Europas für eine seit langem befürchtete Expansion des nationalsozialistischen Deutschland. Am Horizont erscheint als mögliche Bündniskonstellation eine Allianz zwischen den beiden „have not“-Mächten Italien und Deutschland. Sehr breit sind die Vorbereitungen und die Anfänge des Bürgerkrieges in Spanien dokumentiert. Schon am 6. Juni berichtet der italienische Generalkonsul in Tanger, der Aufstand von Heer und Falange gegen die Regierung in Madrid stehe unmittelbar bevor. Nach Beginn der Insurrektion richtet dann General Franco dringliche Hilfsappelle an Mussolini, er wolle „salvare Spagna dal bolscevismo e darle Governo su tipo fascista“ (S. 664). Pressionen für eine militärische Intervention kommen auch von seiten des italienischen Botschafters in Madrid. Pedrazzi telegraphiert am 26. Juli, „sempre con le dovute riserve intorno pratica possibilità degli aiuti richiesti permettomi consigliare ogni possibile aiuto in questa battaglia che, per sua importanza e vastità, sorpassa confini della Spagna per interessare moralmente tutta Europa“ (S. 704). Als Ende August Admiral Canaris nach Rom kommt, um die beiderseitigen Hilfeleistungen zu koordinieren, haben sich sowohl Rom wie Berlin weitgehend unabhängig voneinander auf dem spanischen Kriegsschauplatz engagiert. Der Konflikt nimmt immer stärkere ideologische Formen an. Botschaftsrat Magistrati schreibt in den gleichen Tagen aus Berlin, in Deutschland verbreite sich die Auffassung, daß „i due campi dell'ordine fascista e nazionalsocialista e del disordine bolscevico si vadono così precisamente definendo da rendere inevitabile una partita a mano armata“ (S. 877). Zu bedauern ist einmal mehr die sehr restriktiv gehandhabte Materialauswahl. Der Band enthält kaum Texte aus dem ökonomischen Bereich. So erfährt man nichts über die handels- und finanzpolitischen Auswirkungen der Sanktionspolitik. Ebenso wenig abgedeckt sind Fragen der Militär- und Kolonialpolitik. Auch

etwa über die Olympischen Spiele in Berlin, die dank der Deutschlandreisen zahlreicher Italiener zu einer wichtigen Etappe in dem Prozeß der beiderseitigen Annäherung wurden, enthält der Band keinerlei Texte. Überraschend schließlich ist, daß sich auch keine Dokumente über den inneritalienischen Machtkampf um die Neuorientierung der italienischen Außenpolitik finden, der im Juni 1936 mit der Ernennung von Galeazzo Ciano zum Außenminister endete.

J. P.

Friederike Hausmann, *Kleine Geschichte Italiens seit 1943*, Wagenbachs Taschenbuch 241, Berlin (Verlag Klaus Wagenbach) 1994, 205 S., ISBN 3-8031-2241-4, DM 19,80. – Die erste Ausgabe dieses Bandes erschien 1989 (QFIAB 70 [1990] S. 725). Die jetzt vorliegende dritte Auflage ist in den Schlußpartien überarbeitet. Die Autorin hat zwei neue Kapitel angefügt „Revolution all’italiana (1992–1994)“ und „Wirtschaft und Staat. Die geplante Planlosigkeit“ (S. 147–197), die den Bericht bis in die Gegenwart fortführen. Im neuen Vorwort schreibt die Autorin: „Die Staatsanwälte der Operation ‚Manipulate‘ haben ... ein weltweit beachtetes Beispiel für die Selbstreinigungskraft der auf Gewaltenteilung beruhenden Demokratie gegeben. Als Reaktion darauf bringt nun die von der Regierung Berlusconi anvisierte ... populistische Telekratie mit ihrer Ballung von Wirtschafts-, Medien- und politischer Macht eben diese Basis der Demokratie in Gefahr“ (S. 6).

J. P.

Pietro Scoppola, *25 aprile. Liberazione*, Einaudi Contemporanea 35, Torino (Einaudi) 1995, 101 S., ISBN 88-06-13783-2, Lit. 14.000. – Der katholische Zeithistoriker Scoppola hat einige der wichtigsten Beiträge zu einem vertieften historischen Verständnis des heutigen Italien geliefert (zu seinen Buchpublikationen siehe Bibliograph. Inf. 294, 438, 1118, 2992, 3531, 11.039, 16.596, 19.574, 25.439). In diesem Band wendet er sich erstmals dem Thema der Resistenza zu. Er sieht in ihr einen unentbehrlichen Bestandteil der nationalen Identität der Italiener. Die damals gelebten – und erlittenen – Ideale bildeten die Basis auch der Verfassungsdiskussion und der Verfassung von 1948. Scoppola warnt davor, die kleine Minorität des militanten kämpfenden Widerstandes (maximal 250 000 Personen) zu überschätzen. Ein Mythos, der von der „Selbstbefreiung“ der Italiener spricht, überfordert die damaligen Ereignisse. Der römische Historiker sieht in dem Wurzelboden der katholischen Kultur die eigentlich zukunftsweisenden Elemente der damaligen Erfahrung: die Reflexion über die Gewalt, den passiven Widerstand, die millionenfachen Handlungen praktischer Nächstenliebe. Der Abruzzenbauer, der unter Lebensgefahr den flüchtigen amerikanischen oder englischen Soldaten im Heu versteckte, der Kleinbürger, der dem verfolgten Juden Obdach gewährte, der